

Buchstaben – Ordnungsgebilde mit ästhetischen Eigenwerten

Ausstellung mit Skulpturen von Dr. Georg Malin in der Goethe-Allee von Bad Berka bei Weimar am Samstag in Anwesenheit des Künstlers eröffnet

Trotz der sengenden Juli-Hitze war es unter den Bäumen der Goethe-Allee im Kurpark von Bad Berka bei Weimar wohlthuend kühl, so dass letzten Samstag die Eröffnung des 4. Kultursommers von Bad Berka mit Skulpturen von Dr. Georg Malin aus Mauren in angenehmer Atmosphäre verlaufen konnte. Die Einführung des liechtensteiner Künstlers in seine Motivation und die Sujetwahl war geradezu eine kleine kunsthistorische Vorlesung.

Zur Ausstellungseröffnung hatten der Kulturkreis Liechtenstein-Weimar und die Galerie am Lindenplatz (Schaan) eingeladen, unterstützt wird die bis 3. Oktober dauernde Ausstellung vom Kulturkreis Bad Berka e.V. und dem Kulturbeirat der liechtensteinischen Regierung.

Sprache der Buchstaben

Seit über 15 Jahren beschäftigt er sich, so Dr. Georg Malin an der Vernissage am frühen Samstagabend, mit der Sprache der Buchstaben, zuerst mit Modellen von 17x17x17 Zentimetern Umfang. Buchstaben seien Ordnungsgebilde mit ästhetischen Eigenwerten, wie auch der Würfel. Im Laufe der Jahre habe sich diese Erkenntnis bei ihm immer mehr verfestigt. Typisch für diese Sicht sei seine Plastik «Weltohr», die geradezu kosmische Dimensionen in die Betrachtung einführe.

Irgendwie schwebte der Geist Goethes unsichtbar über dem Schauplatz (denn der Herr weimarische Staatsminister hatte auch die ersten Anfänge des Kurwesens angesprochen). Dr. Georg Malin erinnerte sich an seinen Maturaaufsatz über Goethes Sicht der Natur in ihren metaphysischen Aspekten.

Kurt Prantl, dessen Galerie am Lin-

denplatz in Schaan bedeutende Verdienste am Zustandekommen der Kulturbeziehungen zwischen dem Raum Weimar und Liechtenstein hat, sah in der Fragmentierung der Buchstaben, der kleinsten Einheit der menschlichen Kommunikation, den Weg vom Wort zur Sinnhaftigkeit. Er, wie auch andere Redner, hielt es für denkbar, dass die Stadt Bad Berka eine der Skulpturen für ihren Kurpark aufkaufe und ihn dadurch auch künstle-

risch aufwerte (wozu allerdings Sponsoren nötig sein würden).

Ein Herzstück der Landeskultur

Regierungsrätin Dr. Andrea Willi nannte den Künstler in ihrer Eigenschaft als Kulturministerin von Liechtenstein eines der Herzstücke der Kultur des Landes, der ihm Ehre einbringe und die Bande der Kulturbeziehungen aus dem kleinen Land im Herzen Europas spürbar

voranbringe. Dr. Frank-Michael Pietzsch, Präsident des Thüringer Landtages und Schirmherr der Kunsttage Bad Berka 1995, freute sich besonders über die Entwicklung des Kultursommers in Bad Berka, der jetzt zum vierten Mal stattfindet und zuerst ein recht «schwächliches Kind» gewesen sei. Wenn eine solche Einrichtung ihre dritte Wiederholung erfahren habe, sei die Tradition fest begründet. Und nun zähle man schon die vierte.

Übereinstimmung mit Goethe

Höhepunkt der Eröffnung aber war der geradezu essayistische Kurzvortrag von Schriftsteller Dr. Herbert Meier aus Zürich, eines Studienfreundes von Dr. Georg Malin, der den Skulpturen, besonders denen aus der jüngsten Zeit, Übereinstimmung mit den Gedanken Goethes unterlegte, ebenso Anklänge an etruskische und gälische Kunstwerke. Sein Schaffen sei eine Kunst der Moderne, die uralttägliche Dinge ausdrücke und im tieferen Erfassen der Gegenwart gründe.

Georg Malin sei ein Mann vieler Talente, und das erleichtere ihm die Zusammenschau von Faktoren, die an Goethes «Faust» und seine Farbenlehre erinnerten. Die Nähe von Wissenschaft und Kunst werde bei ihm deutlich ablesbar, auch in einer Art «Anhauch des Uranfänglichen», so in der Beziehung zwischen Schöpfung und Kunst. Überhaupt trete die Verflochtenheit des Rationalen und Irrationalen, ganz im Sinne Goethes, deutlich zutage. Der Künstler interpretiere das Alphabet im Sinne kosmischer Information und zeige seine skulpturale Schrift des Geistes, die eingebettet bleibe in die Natur. (Gerhard Moest)



Installation der Kunstwerke von Dr. Georg Malin im Kurpark an der Goethe-Allee in Bad Berka: von links Kulturamtsleiter Johannes Sczuka, Bürgermeister Klaus Lutterberg, Galerist Kurt Prantl und Künstler Dr. Georg Malin. (Bild: Gordon Schmidt)